

Freiburger Grüne: Neuverschuldung nach Verkauf wird ausgeschlossen

Auf der Mitgliederversammlung der Grünen am 26.10.06 stand das Thema Neuverschuldung nach einem möglichen Stadtbau-Verkauf im Mittelpunkt. Dazu Lioba Grammelspacher, stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Mit uns wird es keine Neuverschuldung geben. Wünschenswert, aber nicht zwingend erforderliche Maßnahmen wie der zweite Bauabschnitt der Sanierung des Augustinermuseums, die Umgestaltung des Rotteckringes und des Platzes der Alten Synagoge oder eine neue Stadtbahnlinie zur Messe wird es deshalb nur dann geben, wenn Geld dafür da ist. Die Grünen stehen zum Beschluss des Gemeinderates, der eine Verschuldung auf zehn Jahre ausschließt.

In einer Resolution wird das angekündigte Genossenschaftsmodell ausdrücklich begrüßt. „Der Vorschlag der Genossenschaft bringt genau die soziale Qualität, die uns besonders wichtig ist. Wir Grünen werden sicherstellen, dass genossenschaftliche Lösungen zum Zuge kommen können“ erklärt Vorstandsmitglied Thomas Koderisch. Für die Grünen wäre dieses Modell eine sehr gute Lösung. „Wer jetzt noch von Heuschrecken spricht, betreibt bewusste Panikmache. Wird allerdings beim Bürgerentscheid mit JA gestimmt, so ist auch das Genossenschaftsmodell hinfällig,“ betont Koderisch.

Die Grünen zeigen sich besorgt über die momentan in der Stadt zu beobachtende Angstkampagne. Deshalb wenden sie sich mit einem Flugblatt direkt an die betroffenen MieterInnen der Stadtbau-Wohnungen. Vorstandsfrau Silke Krebs: „Wir sind überzeugt, dass es nach einem Verkauf der Stadtbau keinem Mieter und keiner Mieterin schlechter gehen wird. Diese Sicht wollen wir auch vor den MieterInnen der Stadtbau direkt in ihren Vierteln vertreten. Wir möchten so der teilweise populistischen Kritik am Verkauf etwas entgegensetzen.“